Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 43-47 (1993-1997)

Heft: 178

Artikel: Ein Antoninian des Pacatianus aus Kaiseraugst

Autor: Peter, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-171617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EIN ANTONINIAN DES PACATIANUS AUS KAISERAUGST

Markus Peter

Die geplante Erstellung eines Doppeleinfamilienhauses am Biretenweg in Kaiseraugst (Kanton Aargau) zwang im Sommer 1992 zu einer Notgrabung an der sogenannten «Höllochstrasse» in der Unterstadt von Augusta Raurica, rund 250 m südwestlich des spätantiken Castrum Rauracense.[1]

Am 7. April 1992 wurde in der zweitobersten Schicht, die sich direkt unter dem Humus befand und aus heterogenem Versturzmaterial bestand, ein Antoninian des Pacatianus gefunden.

Es handelt sich dabei möglicherweise um die erste Münze dieses Usurpators, die in der Schweiz entdeckt worden ist.[2]

Antoninian, Viminacium 248 n.Chr.
Av. IMP TI CL MAR PACATIANVS P F AVG Drapierte gepanzerte Büste mit Strahlenkranz n. r.
Rv. FIDES MILIT(VM) Fides n. l. stehend, hält zwei Standarten.
RIC IV.3, 104, 3 note.
Geringe Zirkulationsspuren; stellenweise korrodiert (A 2/2; K 2/2). 30°; grösster Durchmesser 22,9 mm; 3,49 g.
Römermuseum Augst, Inv. 1992.08.C09569.3. Die Mitfunde im gleichen Komplex reichen vom 2.–4. Jh., umfassen aber auch neuzeitliches Material.

Im Jahre 248 n. Chr. erhoben Truppen des Donauraumes ihren Kommandeur Tiberius Claudius Marinus Pacatianus zum Kaiser.[3] Es war dies eine von mehreren letztlich erfolglosen Usurpationen gegen den unbeliebten Philippus Arabs.

[1] Grabung 1992.08, Regionen 17,D und 19,A. Dazu U. Müller, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 14, 1993, 121–127. Für die Publikationserlaubnis und Informationen zur Grabung danke ich Urs Müller. Weitere Hinweise werden Balázs Kapossy, Stefanie Meyer, Benedikt Zäch und vor allem Franz E. Koenig verdankt.

[2] Dazu unten, Anm. 11.

[3] Zu Pacatianus W. Kubitschek, Zur Erhebung des Pacatianus, NZ 41, 1908, 47f.; R. Mowat, Iotapien et Pacatien, RN 4e sér. 16, 1912, 193–204; D. Kienast, Römische Kaisertabelle (Darmstadt 1990) 200 sowie die in Anm. 5–7 zitierte Lit. Ferner E.M. Pegan, Tiberius Claudius Marinus Pacatianus (Diss. Ljubljana 1984) (Diese wichtige Arbeit, die auch ein Corpus der Münzen umfasst, ist leider unpubliziert. Franz E. Koenig stellte mir freundlicherweise eine Kopie im Musée Romain, Avenches, zur Verfügung). Die literarischen Quellen zur Erhebung des Pacatianus sind spärlich. Seine Usurpation wird nur gerade von Zosimos I,20,2 und Zonaras XII,19 erwähnt.

Der Machtbereich des Pacatianus blieb auf den Donauraum beschränkt, doch brachte er die Münzstätte in Viminacium unter seine Kontrolle, wo in der Folge Antoniniane in seinem Namen geprägt wurden.[4] Spätestens nach etwa einem Jahr wurde er von seinen Soldaten ermordet, während der spätere Kaiser Trajanus Decius aus Rom heranrückte, um die Erhebung zu unterdrücken.[5]

Bis heute sind weniger als 100 Antoniniane des Pacatianus bekannt, die somit zu den Raritäten der römischen Numismatik gehören.[6]

Ihre Fundverteilung lässt erwartungsgemäss ein deutliches Schwergewicht im Donauraum, dem Machtbereich des Usurpators erkennen. Funde in den westlichen Provinzen sind selten, doch haben sich die Belege in den letzten Jahren vermehrt. Die jüngste Zusammenstellung zählt vier sicher und mehrere mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit in Frankreich gefundene Exemplare.[7] Der 1986 entdeckte Schatzfund von Stevenage (GB) enthielt das bisher einzige Exemplar in England.[8] Aus Carnuntum in Österreich liegt ebenfalls ein Antoninian vor,[9] während ein Fund aus Rheinzabern unsicher bleibt.[10] Im 18. Jahrhundert wurde möglicherweise ein Exemplar in oder bei Vindonissa entdeckt; sein Verbleib ist allerdings unbekannt.[11]

X. Loriot vermutet einen Zusammenhang zwischen dem mehrfachen Vorkommen von Antoninianen des Pacatianus in westlichen Provinzen und Truppenverschiebungen von Pannonien nach Gallien vielleicht bereits unter Trajanus Decius, um dort aufgeflammte Unruhen zu ersticken.[12] Dies scheint allerdings keineswegs zwingend, zumal die kleinen Zahlen weitreichende Schlüsse verbieten. A.S. Robertson hat kürzlich zu Recht darauf hingewiesen, dass der Pacatianus aus dem Schatzfund von Stevenage bereits mehrere Jahre im Umlauf war, als er in den Boden gelangte.[13]

[4] Dazu W. Szaivert, Der Beginn der Antoninianprägung in Viminacium, LNV 2, 1983, 61–67. Aufgrund von mehreren Exemplaren mit Überprägungsspuren kommt Szaivert zur Ansicht, dass «alle Prägungen des Pacatianus auf schon einmal geprägte Schrötlinge – also auf ältere Münzen – überprägt worden sind.» (a.a.O., 65). Beim Kaiseraugster Exemplar lassen sich allerdings selbst unter dem Binokular keine entsprechenden Spuren feststellen.

[5] Die Usurpation war möglicherweise von kürzerer Dauer; vgl. S. Dušanic, The End of the Philippi, Chiron 6, 1976, 436.

[6] Pegan (Anm. 3) kennt 73 Exemplare.

[7] X. Loriot, Quelques *antoniniani* de Pacatien trouvés en Gaule, BSFN 49, 1994, 844–848. Ein Exemplar enthielt ein kleiner Fund aus Amiens, zwei fanden sich im grossen Schatz von Sainte-Suzanne (Ariège) 1752. Der berühmte Antoninian der Bibliothèque Nationale mit der Revers-Legende ROMAE AETERN ANN MILL ET PRIMO wurde 1801 in Langres entdeckt. Die Fundorte von drei weiteren Exemplaren sind ungewiss; in Frage kommen die Pyrenäen bzw. die Champagne.

[8] R. Bland, A. Burnett, The Normanby Hoard and other Roman coin hoards. Coin hoards of Roman Britain VIII, 1988, 43–73.

[9] G. Dembski, Fund eines Antoninians des Pacatianus in Carnuntum, MÖNG 20, 1978, 59.

[10] FMRD IV 2074, 117; Loriot (Anm. 7) 848.

[11] F. L. Haller, Enumeratio numismatum ... quae asservat A.F. Ith (Bern 1777) 87f. erwähnt einen Antoninian des Pacatianus in seinem Besitz, der «circa Vindones» gefunden worden sei.

[12] Loriot (Anm. 7) 848.

[13] A.S. Robertson, Finds of Roman Imperial Coins in Britain from Near-Eastern and Eastern Mints: The Evidence of Romano-British Coin Hoards. In: Essays in Honour of Robert Carson and Kenneth Jenkins (London 1993) 229–240. Schlussmünzen des Fundes von Stevenage sind 7 Antoniniane des Postumus aus dem Jahre 263; Bland/Burnett (Anm. 8).

Dasselbe gilt auch für das Exemplar aus dem Fund von Amiens.[14] Wann die Münzen nach Britannien bzw. Gallien gelangten, wissen wir nicht. Es ist aber durchaus möglich, dass die wenigen im Westen gefundenen Antoniniane des Pacatianus als zufällige Bestandteile des Münzumlaufs aus ihrem Herkunftsgebiet nach Gallien bzw. Britannien diffundierten, gemäss dem Mechanismus, den die englische Forschung mit dem treffenden Begriff «casual drift» zu bezeichnen pflegt.

Markus Peter
Römermuseum Augst
4302 Augst

[14] Der Fund von Amiens umfasste 25 Münzen, darunter als jüngste Prägungen 10 Antoniniane des Allectus, kam also nicht vor 293 in den Boden. Dazu J. Evans, On a Small Hoard of Roman Coins Found at Amiens, NC 1890, 267–272.